



Bitte behandeln Sie die Natur und Landschaft pfleglich

Abfälle auf landwirtschaftlichen Flächen bergen Verletzungs- sowie Vergiftungsgefahren für Wild- und Nutztiere. Außerdem können sie Schäden an landwirtschaftlichen Maschinen verursachen.

Bitte achten Sie darauf, keine Abfälle in der Natur und der Landschaft zu hinterlassen. Dies gilt für Kleinabfälle wie Kaugummipapier, Taschentücher oder Flaschen ebenso wie für Schutt, große Müllsäcke etc.

Dialog fördert gegenseitiges Verständnis

Ein respektvoller und umweltbewusster Umgang mit der Natur sollte selbstverständlich sein. Stuttgarter Landwirte informieren gerne über ihre Arbeit und den Schutzbedarf ihrer Flächen. Eine interessante Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, bieten die „Tage des offenen Hofes“. Informationen und der Meinungsaustausch fördern das gegenseitige Verständnis und erleichtern das Miteinander auf Wiesen, Feldern und in Wäldern.



Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Landeshauptstadt Stuttgart
Marktplatz 1
70173 Stuttgart
Telefon 0711 216-0
Telefax 0711 216-91237
E-Mail: post@stuttgart.de

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Amt für öffentliche Ordnung und der Abteilung Kommunikation, in Verbindung mit dem Bauernverband Stuttgart e.V. und dem Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.; Redaktion: Uta Dickertmann, Olaf Nägele; Gestaltung: Ellena Krämer, Anika Krüger; Fotos: Stuttgart Marketing GmbH (Titel), Arge Lola (Rücktitel), Obstbaumwiese: fotolia (Innen), Feld mit Fernsehturm: ms-grafixx (Innen)
Juli 2016



Verständnisvolles Miteinander auf Feld und Flur





Verständnisvolles Miteinander auf Feld und Flur

In Stuttgart bewirtschaften rund 200 Landwirte eine Fläche von etwa 2500 Hektar. Mit ihrer Arbeit pflegen sie die Kulturlandschaft und erhalten die Naherholungsgebiete der Landeshauptstadt. Viele Bürgerinnen und Bürger wissen das zu schätzen. Sie nutzen die Wälder, Wiesen und Felder für vielfältige Freizeitaktivitäten. Allerdings ist den wenigsten bewusst, dass sie sich auf Wirtschaftswegen und Kulturflächen bewegen. Das führt immer wieder zu Missverständnissen und Ärger. Dabei ist es einfach, die Situation zu entspannen: Die Beachtung einiger Regeln ermöglicht ein konfliktfreies Miteinander auf Feld und Flur.

Bitte gewähren Sie landwirtschaftlichem Verkehr Vorrang

Landwirtschaftliche Flächen sind die Existenzgrundlage der Landwirte. Auf ihnen werden hochwertige Nahrungs- und Futtermittel sowie nachwachsende Rohstoffe erzeugt. Um mit Bearbeitungs- und Erntemaschinen zu den Feldern zu gelangen, nutzen Landwirte die Wirtschaftswege. Wetterbedingt kann dies auch an Sonn- und Feiertagen der Fall sein, wenn viele Erholungssuchende unterwegs sind. Parkende Autos am Rand von Wirtschaftsweegen und unerlaubter Schleichverkehr behindern hier die Arbeit der Landwirte. Fahrzeuglenker und Freizeitsportler sollten dem landwirtschaftlichen Verkehr daher Vorrang gewähren und darauf achten, dass Feldwege grundsätzlich für landwirtschaftliche Maschinen passierbar bleiben.



Bitte bleiben Sie auf den Wegen

Zwischen Anfang März und Ende Oktober dürfen landwirtschaftlich genutzte Flächen nicht betreten werden. Beschädigte Pflanzen bedeuten für die Landwirte Ertrags-einbußen; zerstörte Vliese beeinträchtigen den Schutz und das Wachstum der Pflanzen. Zudem lassen sich niedergetretene Wiesen schlecht mähen.

Bitte füttern Sie keine freilebenden Tiere

Durch die Fütterung von freilebenden Tieren wie Tauben, Krähen oder Füchsen kann der Tierbestand stark ansteigen. Dies wiederum kann zu Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen führen, wenn zum Beispiel größere Vogelschwärme das Saatgut oder junge Keimlinge fressen.

Bitte beseitigen Sie die Hinterlassenschaften Ihres Hundes

Auch Hunde müssen auf den Wegen bleiben. Zum einen zertreten sie Pflanzen und beschädigen Vliese, zum anderen buddeln sie auf Anbauflächen gerne Löcher, die zu Schäden an landwirtschaftlichen Geräten führen können. Auch liegengebliebene Stöcke, mit denen Hunde gespielt haben, können Maschinen beschädigen. Darüber hinaus ist Hundekot auf Anbauflächen und Weiden ein unappetitliches und hygienisches Problem. Daher sind Hundehalter dazu verpflichtet, die Hinterlassenschaften ihrer vierbeinigen Lieblinge zu beseitigen.



Bitte respektieren Sie das Eigentum anderer

Auf den landwirtschaftlichen Flächen in Stuttgart werden zahlreiche Gemüsesorten sowie schmackhaftes Obst und Beeren angebaut. Wenn das Kraut, der Salat, die Erdbeeren oder die Weintrauben verlockend aussehen, dann ist dies das Ergebnis einer engagierten, landwirtschaftlichen Arbeit. Landwirte leben vom Verkauf ihrer Ernte. Ihr Eigentum ist zu respektieren und darf nicht einfach geerntet und mitgenommen werden.



Landwirte tragen zum Erhalt der Kulturlandschaft bei.

